

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	31 (1929)
Heft:	2
Artikel:	Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Grossmünsters in Zürich. I, Bis 1525
Autor:	Escher, Konrad
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-161019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Großmünsters in Zürich.

I. Bis 1525.

Von Konrad Escher.

(Fortsetzung.)

1511—1512.

Calculus magistri Johannis Hagnauers ratione fabricae ecclesiae sanctorum Felicis et Regulae praepositurae Duregensis.

Ab anno undecimo usque in dūdecimum.

Aber III 8 de media fenestra chori.

Item dem werchmeister der stat x 8 uff petri und pauli als man uff den hoff ging¹⁾.

Item Fabiano IIII 8 von ii stangen im chor rott anzestrichen und von einem knopff an die crütz stangen²⁾.

Aber xij 8 pro sceptro karoli³⁾.

Item Domino Johanni Murer iiiii 8 viii h von eppisteln und evangelien nüwer fest in zeschriben und och von ziechen in die bücher.

Aber ii lb v 8 von eim register unser brieffen.

Item dem Morgenstern vi 8 von dem offen in der schül.

Item uxori et servo sacristae ii 8 ratione specialis servicii ad martyres.

Item viii h umb 8l aber vi h ad Campanas et semel ad organum Tügi.

Item pro curia jm loch i 1b v 8⁴⁾.

Item umb viii eichen die zu fellen und von der rütti zu Itschnach biss an se und in die stat ze fergen och von dem se biss für sant christofel vi lb xijj 8⁵⁾.

¹⁾ Prozession. Vermutlich hatte der Holzwerkmeister ein Gerüst für Reliquiare zu errichten.

²⁾ Vgl. Eintrag 1507 und 1509. Ganz, Schweiz. Künstlerlexikon IV, S. 141. — 1517 X. 19. werden Fabian Malers sel. Kinder ins Bürgerrecht aufgenommen «um irs Vaters diensten willen». Mitteilung von Dr. A. Corrodi-Sulzer.

³⁾ Handelt es sich um die Statue am Karlsturm, so stimmte sie bis zur Entfernung des Szepters mit verschiedenen Siegeltypen überein, bzw. war durch sie bestimmt. Vgl. K. Escher, Die beiden Zürcher Münster. Frauenfeld, 1927, S. 60 und Tf. 43. Dieser Annahme ist jedoch entgegenzuhalten, daß die Ansicht auf dem Hans Leu d. Ä. zugeschriebenen Stadtbild kein Szepter erkennen läßt; die Vergoldung bezieht sich auf die Krone, einen Teil der Rüstung und die Parierstange des Schwertes. Somit muß an eine Statue am Altar Karls des Großen gedacht werden.

⁴⁾ Über das Haus zum Loch vgl. Vögelin, A. Z., S. 327. Nach Ansicht von Prof. F. Hegi dürfte die bekannte Wappenfolge auf Veranlassung des Oheims des Ritters Wisso Wiß, d. h. des Konrad Wiß, Chorherr an der Propstei in Zürich und Propst in Zurzach, entstanden sein.

⁵⁾ D. h. an die Nordseite der Kirche.

Item dem sidensticker iiiij lb von eim berlinnen crütz und bortten wider umb ze fassen ¹⁾.

Item Ludwig Zeiner iij β von II clamren in die drotten. Aber xvi h von ii blechlin ad martyres aber vi h von eim isen in der sacristy. Aber ii β von eim behencki an daz pulpret und I isen über das schloss aber viii h von i schloss ab zebrechen und wider an ze schlanc uff der louben. Aber xviii h von den isen ad martyres ze schwertzen.

Aber vii β von ii brett zu hencken an der schül

Aber viii h von dem schloss cloace.

Aber xviii h umb i orgel schlüssel.

Item dem Hensi Zeiner umb iiiij nüwer behencki und ii schloss mitt eim schlussel und i nüwen haggen öch alten zug zü richten an der orgel inert thalb I lb v β viii h.

Item iiiij β von eim lilachen zu ferwen under pfellertücher ²⁾.

Item domino Heinrico Utiger ii lb ad depositionem martyris episcopi Landenbergs ³⁾.

Item Rüdolff Leman iiiij lb iiiij h umb ii hütt zü dem blesbalgen.

Item dem Lübegger iiiij guldin in gold und vi gütter krützer umb C xxxxiiii pfund bly.

Item iii gulden an gold und xi bemsch und i krützer umb xxij lb zin.

Zahlungen an Hans Zeiner für Schlosser-, an Hans Iniger für Zimmermeisterarbeit, beides hauptsächlich für die Orgel.

Item daz grüst uff zerichten und von einer lennen ze machen an die lang kilchstegen iii lb ⁴⁾.

1512.

Calculus anni virginei partus duodecimi magistri Johannis Hagnowers ratione fabricae praeposituae Duregiensis ⁵⁾.

Anno tredecimo exposui.

Item dem Clausen Zimberman in Höng für die stuben bessrung und alles so man im schuldig ist beliben C xviii lb und ist also ganz bezalt ⁶⁾.

¹⁾ Der Wortlaut setzt ein sehr kostbares Stück, wohl eine Kasula, voraus. Kreuze in Perlenstickerei. Vgl. Mitra (2. Hälfte des 15. Jahrhunderts im Domschatz zu Salzburg.) Die kirchlichen Denkmale der Stadt Salzburg. Wien, 1912, S. 56, Tf. XV.

²⁾ Pfeller, ein kostbarer Seidenstoff und das daraus Gefertigte. Schweiz. Idiotikon V, Sp. 1093.

³⁾ Gemeint ist Hugo von Hohenlandenberg. Vgl. Artikel von F. Hegi in Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Die schwer zu deutende Stelle kann den Sinn haben, daß der Bischof Reliquien eines Märtyrers in einem der verschiedenen Altären, die einem Märtyrer geweiht sind, niedergelegt. — Ueber Heinrich Utiger († 6. IX. 1536) vgl. die Chronik des Bernhard Wyß. ed. G. Finsler. Quellen zur Schweiz. Reformationsgeschichte I. Basel 1901. S. 34.

⁴⁾ D. h. die über dem Nordportal errichtete Doppeltreppe. Vgl. K. Escher, Die beiden zürcherischen Münster. Frauenfeld, 1927, Tf. 48, 55, 62.

⁵⁾ Diese Einträge finden sich, als Entwurf und z. T. gestrichen bereits im Anschluß an die Abrechnung von 1511/12.

⁶⁾ Die folgenden Einträge bedeuten die spezialisierte Abrechnung für Höngg. Vgl. Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde NF. Bd. XXX, S. 251, Anm. 2.

Item dem Hensi Zeiner iii β x h von eim schloss an die Kilchitur und für i halbfund bly¹⁾.

Aber iiij β von dry struben und bhencki an die orgel.

Aber iiiii β umb i bhencki an daz bein huss und i schlüssel dem sigrist²⁾.

Aber vi β von einer Tür und malenschloss vor der cloac.

Item xvi h von eim bhencki im chor.

Item iii β von den trucken by dem sacrament gstanden hinuss zerichten³⁾.

Item iiiij β von messkentlin zu machen⁴⁾.

Item i β umb zeichen in brevier.

Item ii β umb i clausur und riemen an daz gross diurnal⁵⁾.

Item x β dem werchmeister ratione sarcofagorum⁶⁾.

Item dem Breittenmoser iii β umb i laden und nagel by den rechbencken.

Item xvi h Lienhardo Bildhower von eim crütz zelimen⁷⁾.

Item iii β x h umb i schrib züg dintten und schribmesser in die sacristy⁸⁾.

¹⁾ Entwurf: «von einem schloss an die gross kilchentür.» Also Türe des Nordportals.

²⁾ Entwurf: schlüssel zu der kantzlen und von eim schloss ad martyres.

³⁾ Entwurf: Item iii β von der trucken by dem sacramenthüsli hin uss ze richten. Ausdruck unklar, bringt aber die einzige Erwähnung eines Sakramentshäuschens im Großmünster, das man sich freilich kaum in den stattlichen Maßen desjenigen im Dom von Chur, sondern wohl eher bescheiden wie z. B. dasjenige in der Kirche des ehemaligen Prämonstratenserklosters Rüti, wird denken dürfen.

⁴⁾ Entwurf: Item iii β von messkentli aber vi h von eim messkentli.

⁵⁾ Entwurf: und clausur an daz gross büch. — Diurnale: «ein liturgisches Buch, in dem der Bequemlichkeit halber die Tageshoren des ganzen Jahres, Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper und Komplet, in einem Band zusammengestellt sind.» J. Braun, Liturgisches Handlexikon, 2. Aufl., S. 80.

⁶⁾ Es dürfte sich um eine besondere Schaustellung der Reliquienschreine oder um eine Prozession handeln; in diesem Fall ist an den Holzwerkmeister zu denken.

⁷⁾ Lienhart Rupprecht, genannt Zilier, Bildhauer, Bürger seit 1504, wohnt (1511—17) an den untern Zäunen. Vgl. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde NF., Bd. XXX, S. 188, Bg. 1504. Anm. 1. — Zilier oder Ziliger war nach einer Randbemerkung im Bürgerbuch der Name seiner Mutter, nach der er sich nannte. Mitteilung von Dr. A. Corrodi-Sulzer.

⁸⁾ Mit vollständigem Schreibzeug ausgerüstet werden seit Mitte des 14. und hauptsächlich im 15. Jahrhundert die Evangelisten und Kirchenväter dargestellt. Beispiele von Wandgemälden aus Kirchen der südlichen Schweiz erwähnt bei K. Escher: Untersuchungen zur Geschichte der mittelalterlichen Wand- und Deckenmalerei in der Schweiz. Straßburg, 1906. Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Heft 71, S. 36. Vgl. die schreibenden Kirchenlehrer des Tommaso da Modena in S. Niccolò in Treviso, hauptsächlichst Giovanni da Vicenza. Abb. R. van Marle, The Italian school of painting. IV. Abb. 184, ebenso Abb. 182 ebenda. — Nürnberger Evangelisten-Altar (1478) der Sammlung Streber in Tölz. Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, 1908, I. Halbband, Tf. bei S. 36. — Über die verschiedenen Formen der Tintengefäße, eingehängt oder aufgestellt, vgl. Michael Pacher, heil. Gregor. (München, Alte Pinakothek); Dürers Holzschnitt des heil. Hieronymus (ca. 1492) und derjenige von 1511. — Näpfchenartige Tintengefäße beim Hieronymus im Gehäuse (1514) und bei Lukas Cranach: Kardinal Albrecht von Brandenburg als heil. Hieronymus (Darmstadt, Museum) und dasjenige im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin. Dagegen hält Erasmus von Rotterdam auf Dürers Stich (1526) ein büchsenartiges Tintengeäß in der linken Hand.

Item xvi h dem Widmer uff dem Furn von eim schitt an die gloen cappellae virginis mariae¹⁾.

1512/13.

M. Johannis Hagnowers prepositurae Duregiensis fabricae magistri calculus ist das Doppel der vorhergehenden Rechnung.

1513.

Anni tredecimi calculus fabricae magistri Johannis Hagnowers praepositurae Duregensis canonici.

Item dem Dietschi ii 1b xv ♂ von einem kelch zu lötten und wider umb ze gülden²⁾.

Item iii 1b vi ♂ umb iii stuck rutten fenster circa altare nicolai in nüw bly ze schlachen und umb xxiiii nuwer rutten und iii nuwer stängli³⁾.

Item dem Ludwig Zeiner i ♂ von kertzstöcken ze schwertzen felix et Regule.

Item iij ♂ dem Hensi Zeiner umb i schlüssel dem sigrist und umb i klöbli und handt haben in die libry.

Item aber vi ♂ zu hencken i laden an der schül und von ii schlüsslen dem sigristen und von dem grossen fenster ze verbissen.

Aber viiij ♂ von kertzen stöcken uff den fron alter so man brucht corporis christi und einen schlüssel pollicitori ad dormitorium⁴⁾.

Item xvi h Cunrat Träyer von einem stöckli dar uff ein Jhesusli stadt⁵⁾.

Item xvi h umb zeichen in das popularbüch aber iiii ♂ umb zeichen im ii psalter und brieffen⁶⁾.

Item viii ♂ viii h von m Hansen Tügis wegen in visitatione organi nostri. Höngg.

Item ich han gwertt Heini Tygen xxiiii 1b für vi fenster.

Aber iii 1b für wappen in ii fenster.

Item ii 1b xvi ♂ für daz klein stübli mit Wald glass ze verglasen⁷⁾.

Item ii 1b umb disch und stübl in die gross stuben.

¹⁾ In den z. T. gestrichenen Nachträgen findet sich noch folgender Posten: Item i ♂ Ludwig Zeiner von den kertzen stöcken ze ferwen ad martires.

Für diese Rechnung findet sich der Entwurf in derjenigen für 1512/13, Exemplar A.

²⁾ Über verschiedene Goldschmiede dieses Namens vgl. Schweiz. Künstlerlexikon I, S. 369. Ob es sich hier um Hans Dietschi d. J. handelt?

³⁾ Der Nikolausaltar befand sich im nördlichen Seitenschiff. Vögelin, A. Z., S. 292.

⁴⁾ Pollicitor nach Dieffenbach, Glossarium: Reiniger.

⁵⁾ Kann Familien- oder Berufsnname sein. Die sehr geringe Summe lässt auf Reparatur an einem Bildstöckchen schließen. Mit «Jhesusli» ist eine Holzstatuette des Jesusknaben gemeint, als eigenes Bildmotiv erst am Ausgang der Spätgotik nachweisbar. Vgl. Hubert Wilm, Die gotische Holzfigur, Abb. 49, um 1480 datiert.

⁶⁾ Brieffen = Episteln.

⁷⁾ «Waldglas heißt das gewöhnliche grüne Glas, das die altdeutschen Glashütten bis ins 16. Jahrhundert hinein lieferten. Die Hütten lagen zumeist in Wäldern, welche das nötige Brennholz bequem lieferten.» W. Spemann, Kunstlexikon. Berlin, 1901, S. 1001.

- Item Lienhartten Ebner iij β von dem wiewasser kessel ze lötten¹⁾.
 Item viii β Hensi Zeiner von aller bereitung des brunnen kåssis und der wallen
 und zwåcheln in der sacristy²⁾.
 Item dem Thoma Sprüngli xi lb iiiii β umb xxviii elnn arras ad cappas stolarum
 i elnn umb viii β³⁾.
 Aber i lb iii β umb iii elnn minder eins halben fierlings rotz und grüns.
 Item xviii β x h von iiiii lilachen graw zferwen under den arras⁴⁾.
 Item iiij lb umb Damasch und Daffat zù anstössen uff alben.
 Item dem werchmeister der statt x β penthecostes von sårchen.
 Item vi β von antiphon ze nottieren und zeschriven⁵⁾.
 Item iii lb ein antiphonarium gantz nüw in ze ziechen und binden⁶⁾.

¹⁾ Lienhart Ebner der Keßler von Zürich wird 1499, VI. II. ins Burgrecht aufgenommen «als er in sinem costen mit unser stat paner in Hegow des swäbischen kriegs gewesen ist». Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer.

²⁾ Gießfaß in Nische, dazu Handtuch: Dürer zugeschriebene Illustrationen zu Sebastian Brants Narrenschiff 1494; Bergmann v. Olpe, Kurth-Campbell Dogson, Albrecht Dürers sämtliche Holzschnitte. Holbein-Verlag München, 1927, Nr. 58. — In Dürers Marienleben: Geburt Mariae (B. 8o): Gießfaß in Nische, daneben das Handtuch an Rolle. — Ähnlich schon auf dem Mérode-altar des Meisters von Flémalle (Besitz Merode in Westerloo. Vgl. Hugo v. Tschudi, Der Meister von Flémalle, Jahrbuch der preußischen Kunstsammlungen XIX 1898. S. 8 ff. mit Tafel. Ernst Heidrich: Altniederländische Malerei, Abb. 2o).

³⁾ Unter «Cappae» sind wohl Umhüllungen für die Stolen zu verstehen. — Thoma Sprüngli, auch 1511/12 erwähnt, Tuchhändler, war Zwölfer zur Meise 1512, des Rats 1521, † 1531. Mitteilung von Dr. A. Corrodi-Sulzer.

⁴⁾ Besätze aus kostbareren Stoffen auf die meist aus Leinwand bestehende Alba. Vgl. Joseph Braun, Die liturgische Gewandung im Occident und Orient. Freiburg, 1907, S. 81 ff. — Es dürfte sich hier um halbseidenen oder seidenen Damast handeln. Taft: «leinwandartiger, leichter, mit starkem Glanz appretierter Stoff aus gekochter Seide, Kette Organzin einfädig, Schuß Trama ein bis dreifädig. Er wird einfärbig, gemustert, changierend, gerippt, geflammt, broschiert usw. hergestellt, auch in Baumwolle nachgeahmt.» W. Spemann, Kunstlexikon, S. 922.

⁵⁾ Antiphon: «ein kurzes, melismatisches, den Psalmen vorausgehendes und wiederum nachfolgendes Gesangstück, das die Tonart angibt, in welcher dieselben zu singen sind, inhaltlich aber bald den Grundgedanken des zugehörigen Psalms zum Ausdruck bringt, bald auf das Festgeheimnis hinweist.» J. Braun, SJ. Liturgisches Handlexikon, 2. Aufl., S. 430. Die Bezeichnung wird im Missale und Brevier eingetragen.

⁶⁾ Über Antiphonar vgl. Braun, op. cit., S. 31.

Korrekturen zu Rechnungen 1502—1505.

- S. 248. Bei Anm. 3 lies: nusskåmerly statt messkåmerly.
 S. 249. Note 4 gehört in die letzte Textzeile.
 S. 250: Anm. 4 gehört zu S. 251, Zeile 5: krätz.
 S. 252: Anm. 5, statt Südwestecke lies: den Türmen gegenüber.
 S. 252: Anm. 7 lies: Holbein d.J., Bildnis des Georg Gisze, 1532. Berlin. Kaiser Friedrich-Museum.
 S. 253: Anm. Der Eintrag dürfte eher ein Lehenhaus des Stifts betreffen. Die Baukosten der Kirche waren vom Kloster Einsiedeln zu tragen. Nüseler a. a. O., S. 294.

Korrekturen zu Rechnungen 1507. (1929. I. Heft S. 70).

- Anm. ab Zeile 8 v. o. lies: claviers.
 Zeile 10: fünftzig. Zeile 11: zyrmel. Zeile 12: zingenwerck, weltlich.
 Zeile 14: dingwerk, statt. Zeile 15: besserung.